die Leiche durch Haus und Stall in die Scheuer und legte sie unter das Gardenloch, indem er erklärte, seine Schwägerin sei herabgefallen.

Innsbruck, 19. Juli. In Welschtirol, Vorarlberg und Lichtenstein haben Hagelschläge großen Schaden angerichtet. Auf Altmauerhalt im Kaisergebirge wurde der Bauernhikler Chemnitz aus Kufstein durch Blitzschlag verletzt. Auf der Alp Girardol in Welschtirol tötete der Blitz mehrere Kühe, die anderen entliefen und stürzten ab. Auch im Zillertal wurde eine Kuh vom Blitz erschlagen. In Kirchbichl schlug der Blitz in die Kirche, beschädigte die Orgel und betäubte den Priester am Altar.

— **Tödlicher Sturz vom Rade.** Der in Frankfurt wohnhafte, in Urlaub befindliche Schutzmann Brand vom 11. Polizeirevier unternahm mit seiner 25jährigen Frau am Sonntag eine Radtour in den Taunus. An einer sehr abschüssigen Chaussee platzte an dem Rade der Frau Brand die Kette und das Fahrzeug raste mit großer Geschwindigkeit den steilen Weg hinunter. Die Frau wurde herabgeschleudert, erlitt einen Schädelbruch und starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— **Eine historische Persönlichkeit**, der Oberaufseher a. D. Heinrich Funk in Augsburg, der im deutsch-französischen Kriege bei der Batterie Anselmbauer am 4. August 1870 bei Weißenburg den ersten deutschen Kanonenschuß gelöst hat, ist 75 Jahre alt, gestorben. Angelo Jank hat diesen denkwürdigen Vorgang in einem großen Gemälde festgehalten, das das Kasino des 4. Garde-Artillerie-Regiments schmückt.

— **Gestrandetes Schiff.** **Kuxhaven**, 19. Juli. Bei stürmischem Wetter ist heute morgen auf dem großen Vogelsand eine große Bark, deren Namen noch unbekannt ist, gestrandet. Hilfsdampfer sind ausgelaufen.

— **Großfeuer.** **Posen**, 19. Juli. Das etwa 1000 Einwohner zählende Dorf Chwaallowo ist durch eine gewaltige Feuersbrunst fast vollständig eingeäschert worden. Das Feuer brach in einer Wirtschaft aus und verbreitete sich infolge des herrschenden Sturmes über das ganze Dorf, das jetzt nur noch einen Trümmerhaufen bildet. 71 Wohn- und Nebengebäude, Stallungen etc. sind niedergebrannt. Hilfe aus den benachbarten Ortschaften war herbeigeeilt, konnte jedoch bei der großen Glut und dem Sturme nichts ausrichten. Eine Frau, die ihre zwei Kinder aus den Flammen herausholte, erlitt schwere Brandwunden. Das Feuer ist vermutlich aus Fahrlässigkeit entstanden.

— **Eine Ehe-Affäre.** Der Leutnant Parkaght in Wien wird seit einiger Zeit vermißt. Man fürchtet, daß er das Opfer eines amerikanischen Duells geworden ist, das er mit dem Liebhaber seiner Frau eingegangen war, den er bei seiner Frau ertappt hatte.

— **Wie Basher billig zu seiner Rente kam.** Der „Matin" weiß von einem sonderbaren Fall zu berichten, wie sich ein französischer Arbeiter für nur sechs Centimes, eine jährliche Rente von 102 Frcs. in gesetzlicher Weise erwerben konnte. In St. Etienne lebt der Arbeiter Joseph Basher, der am 4. ds. seinen 65. Geburtstag feierte. Gerade einen Tag vorher, am 3. Juli, war aber das neue französische Arbeiterpensionsgesetz in Kraft getreten, das den 65jährigen die Altersrente gewährt. Basher wurde also in die Arbeiterliste eingeschrieben, zahlte drei Centimes Beitrag, sein Arbeitgeber ebenfalls drei Centimes, — und schon am folgenden Tage hörte die Beitragspflicht auf, wofür ihm die Rente von jährlich 102 Frcs. zufällt.

— **Das ausgewechselte Schienbein.** Eine bemerkenswerte Operation wurde im Hospital des Dr. S. W. Brauanthal in New-York, eines der bekanntesten amerikanischen Chirurgen, ausgeführt, der das Schienbein eines Mannes zu der Operation eines Frauenbeines verwendete. Dr. Brauanthal erhofft einen vollen Erfolg. Die Temperatur der Kranken sei normal, und wenn nicht besondere Umstände eträten, so seien, meint er, Komplikationen nicht mehr zu befürchten. Es ist das erste Mal, daß eine derartige Operation an einem Menschen ausgeführt wurde.

— **Die vierte Südpolexpedition.** In dieser Woche wird die vierte Südpolexpedition, die Dr. Mawson leitet, die Abreise antreten. Scott und Amundsen sind schon im Eise des südlichen Polarmeeres angelangt, die deutsche Expedition unter Filchner ist jüngst abgereist, und so ist Dr. Mawson der vierte, der sich zum Südpole aufmacht. Wie der Londoner Korrespondent des „Politiken" erfährt, wird die „Aurora", Dr. Mawsons Expeditionsschiff, unter australischer Flagge segeln. Die letzten Vorbereitungen sind schon im vollen Gange, und gegenwärtig werden 50 grönländische Polarhunde nach London geschafft, um an Bord des großen Walfischfängers „Aurora" eingeschifft zu werden. Der wahrscheinliche Tag der Abreise ist der 20. Juli.

Bienenzucht.

— **Bienenzucht.** Die Bienzählung des Jahres 1910 ergab in Baden einen Bestand von insgesamt 110 815 Bienenstöcken. Wenn diese Ziffer auch gegen das Vorjahr einen Rückgang von etwa 6000 Stöcken bedeutet, so zeigt die Bienenzucht und Bienenhaltung doch, wenn man die Zählungsergebnisse der letzten 3 Jahrzehnte vergleicht, eine ständig aufsteigende Tendenz. Nachdem im Jahre 1880 mit nur 56 457 Stöcken der tiefste Stand erreicht war, den die Bienenhaltung seit dem Beginn einer regelmäßigen Zählung im Jahre 1867 aufweist, ergaben beispielsweise die Zählungen im Jahr 1890 einen Bestand von 80 729 und im Jahre 1900 von 107 893 Stöcken. Kleine Schwankungen sind in allen Jahrzehnten zu verzeichnen. Ihre stärkste Verbreitung hat die Bienenzucht in Baden im Schwarzwald gefunden. Verhältnismäßig die meisten Bienen haben die Bezirke Wolfach, Staufen, Bonndorf und Donaueschingen; Durlach, Karlsruhe, Mannheim stehen an letzter Stelle.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epping u. Wilh. Kundel. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Braut-Seide von Mk. 1·35 ab
Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster!
G. Henneberg, Zürich.

GASSER & HAMMER

Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Wäsche, Weisswaren, Baumwollwaren, Gardinen

Unser

Saison-Ausverkauf

beginnt heute, den 20. Juli

Ermässigung von 10% bis 75%

Kaiserstrasse 59 **Freiburg i. Br.**

Turn-Verein Emmendingen.

Sonntag früh, den 23. Juli 1911 3213

Stafettenlauf

vom Hünersedel (Anskehütte), Lubinmühle, Sägplatz, Schweizerloch, Glasig, Lennenbach, Lennenbacherstraße, Friedhofweg, Emmendingen (Burg).

Ablauf 8 Uhr morgens von der Hütte, Ueberreichung des Zweiges vom Hünersedel an Herrn Bürgermeister Rehm vermutlich spätestens ½10 Uhr.

Es wird gebeten, den Stafettenläufern überall freie Bahn zu geben.

Schlußbesprechung Freitag Abend in der Turnhalle.

Gasthaus zum Adler, Wasser.

Das Preiskegeln

geht dem Ende zu; am kommenden Sonntag, den 23. Juli, findet vor dem Stechen noch ein

Haupt-Preiskegeln

statt.

Sportskollegen werden freundlichst ersucht, sich zahlreich einzufinden. Die Lieferanten der Preise werden ebenfalls ersucht, die Preise fertig zu stellen. Der Stechtag wird besonders bekannt gegeben.

Es ladet freundlichst ein 3227

Jos. Schwarz, z. Adler.

Zu Likör anzusetzen empfehle ich:

Tresterbranntwein	1.10—1.30
Pflaumenwasser	1.40
Zwetschgenwasser	1.50—1.80
Kirschenwasser	2.50—3.00
Hefenbranntwein	1.50—2.80

2994

M. Limberger, Emmendingen.

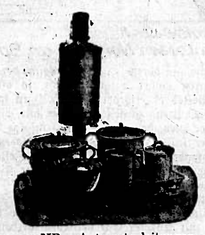
Rübendünger

offeriert zu Fabrikpreisen 3165

Anton Günthnerer (beim Tor), Emmendingen.

Verkaufsstelle der Gasanstalt

Emmendingen —•— **Kirchstrasse 2**



Gassparkocher, Gasbratöfen, Gasplätten, Zimmerheizöfen, kompl. Badeeinrichtungen mit und ohne Zimmerheizung, Wandbadeöfen, Warmwasserapparate, Mittelzugkronen, Kronenleuchter, Zugampeln, Perlampeln, Pendel, Wandarme, Brenner für Hänge- und stehendes Licht, Glühkörper und sämtliche dazugehörigen Glasartikel. 3191

NB. Automatenleitungen werden kostenlos hergestellt und erhält jeder dieser Konsumenten einen Gaskocher und drei Beleuchtungsgegenstände mietefrei geliefert. Sämtliche Bestellungen werden in der Verkaufsstelle entgegengenommen. Den werten Hausbesitzern und Installateuren, welche Leitungen ausführen lassen oder ausführen, zur gefl. Kenntnisnahme, dass alle vom 15. d. Mts. an fertiggestellten Gasleitungen und Veränderungen in der Verkaufsstelle gemeldet werden müssen, damit dieselben der Dichtigkeit wegen geprüft werden können. Der Prüfungsapparat ist selbst zu stellen.

Die Verwaltung der Gasanstalt.

Eine junge **Nutzkuh** samt Kalb hat zu verkaufen Friedrich Schwaab, Denzlingen. 3193

Ergrauten Jugendfarbe dauernd zurück gegeben Jugendhaar. à Fart. 1,50 M. Rh. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Trau-Ringe

in allen Preislagen.

Trauringhaus **J. Seilnacht** Uhrmacher, Uhren und Goldwaren

Freiburg i. Baden 7 Eisenbahnstrasse 7.

EUGEN KNOSP, HOFMALER
FREIBURG I. B. UND EMMENDINGEN
MALERARBEITEN
IN JEDER AUSFUHRUNG :: REELLE BEDIENUNG

Kinematograph ist umstandshalber billig zu verkaufen. Garantie für flimmerfreie Bilder und fehlerfrei, kann zu jeder Zeit besichtigt werden. 3190
Wo sagt die Exped. d. Bl.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen

Prima Limburger ☐ Käse in Postkoll. 9 Pfd. 2.50 ℳ. In Kisten circa 50 Pfd. 20 ₰ ab hier. Genaue Adresse: Käserei German, Gr. Glatt (Schwarzwald). 2978

Hüte Hemden. Unterhosen Socken **Kragen** Krawatten **Mützen** Hosenträger **Schirme** Handschuhe **Portemonnaies** grosse Auswahl, billige Preise. **Hutlager Schmitz** Emmendingen, Kirchplatz.

Kauft bei unseren Inserenten!

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 168 (Evang.: Elias.) Emmendingen, Freitag, 21. Juli 1911 (Kath.: Praxedes.) 46. Jahrgang

Der Hansabund in Baden.

Interessante Mitteilungen über die jüngsten Austrittsbewegungen im Hansabund machte der Geschäftsführer des badischen Landesverbandes Dr. Gerard-Mannheim in einer Bezirksversammlung, die in Heidelberg abgehalten wurde. Bisher ist im Anschluß an den Fall Rötger in Baden noch kein einziger Austritt erfolgt. Auch die Großindustriellen in Baden haben sich dahin ausgesprochen, daß sie mit Herrn Rötger nicht sympathisieren und die Leitung Riesser voll anerkennen. Die Aktion der preußischen Regierung gegen die Innungen habe keine besondere Tragweite, weil die Handwerksmeister sich jetzt einzeln anmelden werden, soweit sie es nicht überhaupt schon getan haben. In Baden sind die meisten Handwerksmeister einzeln und nur zwei Innungen korporativ angeschlossen. Herr Stadtrat Koch-Heidelberg bemerkte, auch in Süddeutschland scheine sich etwas gegen die Innungen zu regen. Es sei bereits von der Handwerkskammer in Karlsruhe angefragt worden, ob die Innungen in Heidelberg dem Hansabund angeschlossen seien. Wahrscheinlich handle es sich dabei um einen Wink von der Karlsruher Regierung. Da sei es notwendig, daß man auf der Wache stehe. Wir wollen uns, schloß der Redner, nicht vom Norden her majorisieren lassen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der dem Präsidenten des Hansabundes, Herrn Riesser und der Bundesleitung volles Vertrauen ausgesprochen wird. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Beck erklärte, daß er auf dem Programm des Hansabundes stehe, und daß der Hansabund von seinen Richtlinien, die die Gleichberechtigung aller Stände in wirtschaftlichen Fragen als Grundsatz enthalten, bisher noch nicht abgewichen sei.

Die deutschen Arbeiter in London.

London, 16. Juli. Die von der englischen „Vereinigung für Fortbildungsschulen für Erwachsene" veranstaltete Reise deutscher Arbeiter durch England fand am Sonntag in London ihren offiziellen Abschluß, wenn auch die deutschen Arbeiter noch einige Tage in London verweilen werden. Am Vormittag wurden die Teilnehmer, die bei englischen Arbeitern untergebracht worden waren, von ihren Gastgebern in die Fortbildungsschulen geführt. Nachmittags waren sie Gäste bei der Sonntagsversammlung in Whitefield Tabernacle, dem Mittelpunkt der Nonkonformisten und Radikalen. Die politisch-religiösen Versammlungen, die hier unter der Leitung des Abgeordneten und Pastors Silvester Horne stattfinden, locken jeden Sonntag Tausende an. Die Nachricht, daß deutsche Arbeiter als Gäste eingeladen waren füllte das politische Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Nachdem das Sonntagsprogramm, ein Vortrag des australischen Senators Vardon über das Thema „Großbritannien und der internationale Frieden" und die üblichen Gebete und Hymnen, erledigt war, begrüßte der Pastor William Chisholm die deutschen Gäste im Namen des Whitefieldklubs. In den wechselseitigen Ansprachen wurde die Notwendigkeit des Friedens betont. Es gelte Vorurteile zu bekämpfen und das Gemeinsame zu fördern.

Die Betonung der Freundschaft zwischen den englischen und den deutschen Arbeitern wurde in allen Reden auf der ganzen Reise unterstrichen. Ueberall begegnete man den Deutschen mit großer Herzlichkeit. Alle Teilnehmer versicherten immer wieder, daß ihre Erwartungen weit übertroffen worden seien. Sie rühmten die Lebenshaltung der englischen Arbeiter, die, wie einige meinten, der Lebenshaltung der deutschen Arbeiter nichts nachgebe. Man muß jedoch berücksichtigen, daß die deutschen Arbeiter nur in besseren Arbeiterheimen untergebracht wurden und Arbeiterparadiese wie die Gartenstadt Bournville des Schokoladefabrikanten Cadbury sahen. Die Studienreise hat ihren Zweck erreicht. Sie sollte vor allem eine Friedens- und Freundschaftsreise, weniger eine politische oder wirtschaftliche Aufklärungsreise sein.

Interessant ist die Tatsache, daß man den deutschen Arbeitern, vor deren Beobachtungsgabe die englischen Fabrikanten anscheinend große Angst haben, manche Aufklärung vorenthielt. So hütete man sich in Bournville, den Arbeitern die Schokoladefabrik selbst zu zeigen; nur in den Packraum und in die Etikettendruckerei wurden sie geführt. Bei dem Besuch von Webereien in Nordengland wurden die deutschen Weber ausdrücklich ausgeschlossen, doch verursachte das weiter keine Mißstimmung. Von den überreichlich gebotenen Tafelfreuden wurde niemand ausgeschlossen.

„Les Mannesmann".

In der Zeitschrift „Illustration" werden „Les Mannesmann" und ihre Rolle in Marokko in einem längeren Aufsatz gewürdigt und in einem großen Familiengruppenbild vorgeführt. Für das Pariser Blatt ist es selbstverständlich, daß unser Kanonenboot „Panther" nur den Mannesmann zuliebe nach Agadir geschickt worden ist. Man liest da:

Jedes Unternehmen, das einen ernsten Versuch machte, sich in Marokko einzupflanzen, stieß auf seinen Wegen mit den Brüdern Mannesmann zusammen. Es sind ihrer sechs, unternehmungslustig und energisch bis zur Brutalität und somit Deutsche vom reinsten Wasser (!), ja, noch mehr, Preußen, Ingenieure von Wert, kühne und nie um die Wahl der Mittel verlegene Geschäftsleute, hier Industrielle, dort Bankiers, stets mit einem Fuß außerhalb ihrer Heimat, ebensowohl in Amerika wie in Afrika, mit den Yankees auf ihrem eigensten Boden konkurrierend — Gipfel der Tollkühnheit! — und dabei mit die eifrigsten Champions des deutschen Einflusses im Ausland. Ihr Vermögen ist kolossal und dient ihnen nur als allmächtiger Hebel für die Eroberung stets neuer Reichtümer. Die Zahl der von ihnen allein in Marokko verlangten Konzessionen ist, sowohl was Ausdehnung wie Wert anbelangt, erschreckend. Sie sind übrigens keine Parvenüs, die selbst ihre fruchtbare Stellung errungen haben. Schon Mitte des 18. Jahrhunderts erfreuten sich ihre Ahnen, Industrielle und Eisengießer wie sie, in Rheinpreußen eines gewissen Ansehens. Sie aber sind heute dort unter Persönlichkeiten von Bedeutung, die geradezu über ein Fürstentum regieren, über eine ganze Stadt, über eine ganze Gegend, deren glänzende Entwicklung seit einem halben Jahrhundert ihnen und ihren Eltern zum beträchtlichsten Teile zu verdanken ist. In der Tat, Remscheid, wo ihre Hauptniederlassung und ihr Stammhaus ist, an der Grenze Westfalens und in gleicher Entfernung von Köln und Düsseldorf, dies Remscheid, das 1870 kaum 16 000 Einwohner zählte, besitzt deren heute 70 000. Es ist eines der Hauptindustriezentren jenseits des Rheins; Hochöfen, Gießereien, Maschinen- und Werkzeugfabriken aller Art drängen sich dort in Menge zusammen. Die Mannesmann kamen zu besonderem Ruf dank den nahtlosen Röhren, die ihren Namen tragen. Zwei von ihnen, Otto und Karl, nahmen mehrere Patente auf ein besonderes Beleuchtungsverfahren für die Bergwerksindustrie. Die verschiedenen Fabriken ließen zahlreiche Aktiengesellschaften entstehen, in denen die sechs Brüder ihren großen Anteil behielten. Bezeichnend für den leidenschaftlichen Geschäftsgeist, der das ganze Leben dieser Männer dominiert, sind folgende Mitteilungen: Während seiner Hochzeitsreise kam der älteste der Brüder, Reinhard Mannesmann, zum erstenmal mit der afrikanischen Erde in Berührung. Aber selbst nicht die Freuden des Honigmonds vermochten ihn von praktischen Gedanken abzulenken. Er benützte die Promenade, um schnell zu studieren, was die europäische Industrie auf dem schon von so vielen Seiten begehrten Gebiete für Vorteile haben könne. Ohne Zeitverlust begann er mit seinem Terrainankauf, der seitdem mit scheler unersättlicher Begierde fortgesetzt, die „Firma" Mannesmann auf so vielen Punkten Marokkos festsetzte. Später folgten ihm seine Brüder ins gelobte Land. Einer von ihnen wurde gar einige Zeit als Gefangener im Hinterland von Agadir zurückbehalten: glückliche Gefangenschaft, deren Muße er auszunutzen wußte, wie sein älterer Bruder die Hochzeitsreise . . .

Die Herren Mannesmann können mit dieser, wenngleich mit einigem Chauvinismus verbrämten Anerkennung von gegnerischer Seite wohl zufrieden sein.

Zur Geschichte des Hauses Hartmann.

Roman von M. Prigge-Brook.

13) (Nachdruck verboten).

Der Doktor kletterte täglich die steilen Treppen hinauf, mit manchem stillen Fluch auf den Lippen, der freilich mehr seinem beginnenden Embonpoint als den Treppen galt; oben angekommen, fand er stets seine freundliche Miene wieder. Hatte er doch selten ein Glück gesehen, so herzerwärmend und froh wie das, welches die drei Leutchen vereinte, die dort ihr Heim gefunden. Er brachte es nicht übers Herz, der blutjungen Frau, deren schwarze Vogelbeeraugen ihn so vertrauend anblickten, zu sagen, wie es um ihren caro Felice stand und daß er nie sein Italia bella wiedersähe, nie, nie!

Noch weniger hätte er dem Mann das Herz beschwert, der immer hoffnungsfroh in die Zukunft sah, erfüllt von Reiseplänen, die er von Woche zu Woche verschob.

Der Frühling brachte scharfen Nordost. Nichtsdestoweniger nahm Theresa die Kleine mit hinaus. Sie mußte einholen zum Nachtmahl und Felice war heute nicht daheim. Zum ersten Male hatte er sich hinausgewagt, ohne die Erlaubnis des guten Signore Dottore vorher einzuholen. Und das kam so. Ein großer Maestro aus Mailand war in Berlin. An den hatte Felice geschrieben, ob er nicht eine bescheidene Stelle frei habe an der Skala. Als Musiklehrer in Sorrent verdiente er doch gar zu wenig.

Die Antwort kam umgehend. Maestro Mattoni möge sich mit seiner Geige im Kaiserhof einfinden. Um drei Uhr nachmittags. Zimmer Nr. 110. Gewiß gab das ein Engagement. Theresa zitterte vor Freude. Sie hüllte Rita fester ein und sprang noch zum Weinhändler um die Ecke, um eine Flasche Asti, Felices Lieblingsgetränk, zu holen. Zu anderen Zeiten hätte sie die Ausgabe gescheut, aber heute war ihr so hoffnungsfroh zumute, wie lange nicht.

Felice husstete längst nicht mehr soviel, nur, daß er kraftlos war und matt. Das machte der Frühling.

Sie steckte ihren dunkelhaarigen Kopf durch Almas Zimmertür. Am Fenster saß die Fleißige hinter einem großen Korb gewaschener Wäsche, besserte aus, sortierte und war in ihre Arbeit ganz vertieft. Neben ihr spielte Henri.

„Sie waren doch nicht draußen mit dem Kind?" fragte Alma erschrocken. Theresa nickte nur.

„Und denken Sie", sprudelte sie hervor. „Felice ist doch zum Kaiserhof. Es ließ ihm keine Ruh. Er meint, mit dem Schreiben sei das so unsicher, und wenn der Herr gleich hört, er ist ein wenig krank, so wird es gewiß nichts mit dem Engagement. Kranke Leute mögen sie nicht beim Theater."

Alma fühlte ihr Herz still stehen vor Schrecken.

„Bei dem Nordwind!" sagte sie nur.

„Ach, was tut das." Theresa schnippte leichtsinnig die Finger. „Er ist ja bald wieder gesund. Es wird ihm schon nichts schaden."

„Lassen Sie Rita hier!" Die Blackhead nahm ihr das Kind vom Arm. „Setzen Sie gleich Wasser an, damit Ihr Mann einen Tee bekommt, wenn er heimkommt. So unverständig zu sein!"

Sie schalt noch, als die andere längst leichtfertig gegangen.

Henri näherte sich der Kleinen. Er war ihr treuester Verehrer. Für Rita ließ er sein liebstes Spielzeug stehen. Das Kind vergaß aber auch seine Zuneigung leidenschaftlich. Mit ausgebreiteten Armen lief es auf den Spielkameraden zu, drückte und küßte ihn und schluchzte bitterlich, wenn man ihn fortholte. Das erste Wort, welches die rosigen Kinderlippen plapperten, war Henris Name. Entstellt und verstümmelt, aber doch unzweifelhaft. Die Kinder spielten beläufig zwei Stunden dieses Mal. Ritas Köpfchen sank schlaftrunken auf des Knaben Schulter. Alma mußte seinen Korbsehnstuhl holen, ihn hineinsetzen mit Rita auf den Schoß. Das war Henris Seligkeit. Als Theresa endlich in der Tür erschien, hielt Alma sie zurück und wies auf das süße Pärchen, ein Genrebild.

Aber die Italienerin achte heute nicht darauf. Sie sah verweint und unglücklich aus.

„Es ist nichts", beantwortete sie die stumme Frage der Freundin. „Oder doch jetzt noch nichts. Ihr Spiel ist schön genug, hat der Maestro gesagt, da steht nichts im Wege. Aber Sie sind krank, mein Freund. Gehen Sie zuvor hin und lassen sich kurieren, mit dem Husten spaßt man nicht. Und dann — melden Sie sich wieder bei mir. Ich will sehen, was ich tun kann."

„Wie trägt Ihr Mann die Enttäuschung?"

„Er sagt keinen Ton und ist zu Bett gegangen. Wohl weil es ihm weh tut, daß nichts aus der Sache wird. Er war schon zu sicher."

Es war nicht nur die Enttäuschung! Als Theresa am andern Morgen aufstand, erschrak sie über Felices flammendes Gesicht. Er fieberte und klagte über heftige Stiche in der Brust.

Als Dr. Heil kam, gab es ein Donnerwetter, dann zog er ein besorgtes Gesicht. Natürlich hatte man ihm den Ausflug seines Patienten verheimlicht. Besorgt ordnete er einige Linderungsmittel an. Zuerst jedoch befahl er dem Kranken streng, im Bett zu bleiben, am Abend sah er wieder nach.

Er kam und konstatierte — Lungenentzündung.

„Ich hab' mir's gleich gedacht", sagte er zur Nachbarin, die sich des Kindes anzunehmen kam und ihn fragte.

„Sofort als ich ihn heute Morgen sah. 'ne Lungenentzündung hat uns gerade noch gefehlt, die übersieht der arme Kerl nicht."

Aber die Blackhead nahm seine Worte nicht ernst.

Der Kranke lag geduldig in seinen Kissen und äußerte nur selten den Wunsch, zu trinken. Mitz vergaß er, wie es schien. Am andern Morgen war er so teilnahmslos, daß er nicht bemerkte, wie sich die Nachbarin besorgt über sein Bett beugte.

„Kennen Sie mich noch, Herr Mattoni?"

Er erkannte sie nicht mehr. Den ganzen Tag sprach er in abgerissenen Sätzen von seiner Heimat Sorrent und Napoli. Es war ergreifend anzusehen, wie glücklich der Leidende sich fühlte, der sicher wähnte: Er sei wieder daheim.

Der Doktor verließ ihn nur kurze Zeit. Immer wieder zog es ihn an das friedliche Sterbelager, auf dem ein Glücklicher lag.

Am Abend des dritten Tages war er wirklich heimgegangen. Die Verzweiflung der überraschten Frau war einfach grenzenlos. Weinend warf sie sich über die Leiche und wollte nicht glauben, was sie doch mit eigenen Augen sah.

Sie hätte sich im ersten Schmerz ein Leid angetan, wenn Alma sie nicht hinderte. (Forts. folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Keine Ueber-Dreadnoughts mehr.

London, 20. Juli. Auf Grund der jüngsten Beratungen des Kongresses der Marine-Architekten hat die englische Admiralität beschlossen, den Bau der Ueber-Dreadnoughts aufzugeben und in Zukunft nur Panzerschiffe von 18 bis 20 000 Tonnen zu bauen. Als Ursache dieser Aenderung wird angegeben, daß die schweren Geschütze, welche sich an Bord der Ueber-Dreadnought befinden, nicht voll ausgenutzt werden können und daß daher nur ein Teil dieser Geschütze der Dreadnought praktische Verwendung finden kann. Außerdem ist auch der Kostenpreis ausschlaggebend gewesen wie die Tatsache, daß durch den eventuellen Verlust einer solchen Einheit zu viel auf dem Plane steht. Ferner ist berechnet worden, daß die Ausnützung der schweren Geschütze dieser Schiffe zu gering ist und sie in verhältnismäßig kurzer Zeit aus dem Effektivbestande gestrichen werden müssen. Es heißt, in Zukunft werde die englische Marine die Armierung der Dreadnoughts auf 6 schwere Geschütze beschränken, doch soll deren Kaliber auf 380 Millimeter erhöht werden. Die Geschwindigkeit wird auf 30 Knoten berechnet. Die neu zu bauenden Schiffe sollen besonders starke Panzerplatten erhalten und mit besonderen Vorkehrungen gegen die Torpedoangriffe versehen sein. Weitere Ursachen zur Abänderung des Rauminhalts dieser Schiffe ist die Tatsache, daß die großen Schiffseinheiten die Anlage mehrerer Trockendocks erfordert hätte.

Zur Lage in Portugal.

Lissabon, 20. Juli. Die Regierung gibt bekannt, daß im königlichen Palais ein kleiner Koffer gefunden wurde, der die Geheim-Korrespondenz der königlichen Familie mit der britischen Regierung enthielt. Das portugiesische Königshaus hat die Revolution vorausgesehen und für den Fall ihres Ausbruches sich die Intervention Englands zugunsten der Monarchie zu sichern gesucht. Es wurden England dafür Kompensationen in Gestalt einer Landabtretung in Afrika geboten. Die britische Regierung lehnte jedoch das Anerbieten ab. Die Mitteilung erregt allgemeine Sensation.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 20. Juli. Aus Deutsch-Ostafrika meldet das Kommando der dortigen Schutztruppe, daß in der Landschaft Urundi Karawanen farbiger Händler ausgeraubt und niedergemacht worden sind. Da auch auf Polizei-Patrouillen geschossen wurde, hat das Kommando dem Residenten von Urundi, Hauptmann v. Langen-Steinkeller anheim gestellt, mit einer aus der in Usumbura liegenden 9. Kompagnie gebildeten Expedition gegen die Unruhestifter einzuschreiten. Dem Vorgange wird im übrigen an zuständiger Stelle ernste Bedeutung nicht beigemessen.

Ueberfall auf eine Militär-Patrouille in Südwestafrika.

London, 20. Juli. Dem Reuter-Bureau wird aus Livingstone in Rhodesia gemeldet: Der Verwaltung ging aus Sesheke an der Grenze von Deutsch-Südwestafrika die Nachricht zu, nach Berichten, die unter den Eingeborenen dort umliefen, sei eine Patrouille bestehend aus dem Distrikts-Kommandeur von Frankenberg, 2 weißen Sergeanten, 14 schwarzen Soldaten und 20 Trägern von Leuten des Okawango-Stammes in Ngami-Land niedergemacht worden. von Frankenberg sei auf einem Maultier entkommen. Die Nachricht sei bisher unbestätigt.

Berlin, 20. Juli. Im Reichs-Kolonialamt traf die Meldung von dem Ueberfall auf die Patrouille von Frankenberg gestern nachmittag vor 4 Uhr ein. Der Chef des Presse-Dezernats, Regierungsrat Sachs, hatte das Kolonialamt bereits verlassen, kehrte jedoch sofort, als er hiervon Mitteilung erhalten hatte, hierher zurück. Staatssekretär von Lindequist blieb bis in die späten Nachtstunden im Kolonialamt, um etwaige telegraphische Meldungen sofort entgegen zu nehmen. In maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß es sehr wohl möglich ist, daß das Gouvernement von Windhuk erst sehr spät von den Ereignissen im Tawibi-Zipfel Kenntnis erhält. Es sei kaum anzunehmen, daß die Nachricht von dem Ueberfall vollständig aus der Luft gegriffen sei. Es wird vielmehr für möglich gehalten, daß irgend ein Rencontre zwischen der Kolonne des Herrn von Frankenberg und Eingeborenen stattgefunden hat, daß die Meldungen hierüber jedoch aufgebauscht sind.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 19. Juli. Der „Matin", dessen deutschfeindliche Haltung bekannt ist, schreibt: Auf Grund von Mitteilungen, die uns aus Berlin zugegangen sind, ist es unmöglich, die Unterhandlungen zwischen dem französischen Botschafter Cambon und dem deutschen Staatssekretär von Kiderlen-Wächter in optimistischem Sinne aufzufassen. Im Laufe der letzten Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern hat nämlich Herr von Kiderlen-Wächter Kompensations-Forderungen aufgestellt, die ganz unannehmbar sind. Deutschland verlangt die französische Kongokolonie einschließlich der Stadt Libreville, überläßt Frankreich jedoch das Hinterland. Auf eine Bemerkung des französischen Botschafters, wie Frankreich denn in diesem Falle in seine Kolonie gelangen könnte, antwortete der Staatssekretär, das könnte ja durch eine zu bauende Eisenbahn geschehen. Cambon wies dieses Ansinnen ab, worauf Herr von Kiderlen-Wächter sich erbot, mit dem deutschen Kolonialamt Rücksprache zu nehmen. Auf diesem Punkt sind nunmehr die Unterhandlungen angelangt und der Optimismus, womit bisher ihr Fortgang betrachtet wurde, ist in gewissen französischen Kreisen nunmehr dahin geschwunden. Man ist der Ansicht, daß die Besprechungen sich in die Länge ziehen werden, gibt aber noch nicht alle Hoffnung auf ein Ergebnis derselben auf, wenn Deutschland sich bereit erklärt, weniger unannehmbare Forderungen zu stellen.

Paris, 20. Juli. Wie das Blatt „Echo de Paris" berichtet, wird es noch einige Zeit dauern, bevor eine Basis geschaffen ist, auf Grund deren endgültige Unterhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland begonnen werden könnten. Botschafter von Schön begab sich gestern zum diplomatischen Empfang nach dem Quai d'Orsay, wo er mit dem Minister des Aeußern, de Selves, eine längere Unterredung hatte. Der Botschafter teilte dem Minister mit, daß Herr von Kiderlen-Wächter mit dem deutschen Staatssekretär für die Kolonien mehrere Konferenzen gehabt hätte, die sich auf die Gebiete bezogen, welche Deutschland als Kompensationen für seine Uneigennützigkeit in Marokko geeignet erachtet. Der Minister de Selves verhehlte dem Botschafter gegenüber nicht, daß man die Vorschläge der deutschen Regierung bezüglich Abtretung des Küstengebietes der französischen Kongo-Kolonie nicht gut anders als einen Versuchs-Ballon auffassen könne. Wenn die übrigen Signatarmächte der Akte von Algeciras ähnliche Forderungen stellen würden, wie Deutschland, so wären sämtliche französischen Kolonien nicht ausreichend, um alle Ansprüche zu befriedigen. Zum Schluß drückte Herr von Schön die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, die Grundlagen eines billigen gerechten Abkommens zu finden, das die Wünsche Frankreichs und Deutschlands berücksichtige. Es sei der aufrichtige Wunsch seiner Regierung, daß eine beiden Teilen gerecht werdende Lösung erzielt werde.

Die Säuglingssterblichkeit.

In den letzten Jahrzehnten ist im deutschen Reich im ganzen, wie in seinen Einzelstaaten ein nicht unbeträchtlicher Rückgang der Säuglingssterblichkeit zu verzeichnen; doch sind die Sterblichkeitsverhältnisse der Kinder im 1. Lebensjahr im Vergleich zu den andern Kulturstaaten immer noch groß genug. Noch immer nimmt Deutschland bezüglich der Säuglingssterblichkeit einen der ungünstigsten Plätze unter den europäischen Staaten ein und wird darin nur von Rußland, Oesterreich, Ungarn und Rumänien übertroffen. In Schweden und Norwegen ist die Säuglingssterblichkeit nicht einmal halb so groß als im deutschen Reich.

Aber auch zwischen den einzelnen deutschen Bundesstaaten bestehen noch große Unterschiede. Steht doch im Jahre 1908 — abgesehen von verschiedenen Staaten, die wegen der Kleinheit ihres Gebietes und ihrer Bevölkerung zum Vergleich wohl nicht herangezogen werden können — neben der Säuglingssterbeziffer von 12,6 für Hessen, eine solche von 16,8 für Baden, 17,2 für Elsaß-Lothrigen, 18,4 für Württemberg, 19,4 für Mecklenburg-Schwerin, 20,1 für Sachsen und 21,7 für Bayern, während sich die der preußischen Provinzen zwischen 10,8 für Hessen-Nassau und 22,1 für Pommern bewegt. Diese großen Unterschiede beweisen, wie dringend notwendig eine energische Bekämpfung dieses Uebels noch in diesen Gegenden Deutschlands ist. — Das Großherzogtum Baden gehört nach diesen Vergleichszahlen zu den günstigeren Gebieten des Reiches; es bleibt mit seinen 16,8 Säuglingstodesfällen auf 100 Lebendgeborene unter dem Reichsdurchschnitt (17,6) und weist nächst Hessen unter den süddeutschen Staaten die niedrigste Verhältniszahl auf. In den Jahren 1909 und 1910 ist die Kindersterblichkeit in Baden allerdings wieder etwas ungünstiger geworden als 1908; es starben von 100 Lebendgeborenen 17,3 bezw. 17,8. Zwar ist die Zahl der gestorbenen Unterjährigen in den beiden letzten Jahren geringer als in irgend einem Vorjahr, aber auch die Zahl der Lebendgeborenen ist zurückgegangen, so daß die auf sie bezogene Sterbeziffer sich, wenn auch nur gering, verschlechtert hat. Die Zahl der Kinder, die vor Vollendung des ersten Lebensjahres gestorben sind, hat sich seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts absolut um 27,8% vermindert; im Verhältnis zu den Lebendgeborenen ist der Rückgang noch größer, er beträgt in der gleichen Zeit genau ein Drittel und seit den 60er Jahren sogar noch etwas mehr (34,3%).

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 19. Juli. Der Großherzog hat auf das Glückwunschtelegramm des Bad. Militärvereinsverbandes zu seinem Geburtstag folgende Antwortdepesche an das Präsidium gesandt: „Dem Präsidium des Militärvereinsverbandes danke ich recht herzlich für die wohlgemeinten Wünsche zu meinem Geburtstag, die mir mit Schreiben vom 8. ds. Mts. im Namen der alten Soldaten des Landes in so warmer und wohltuender Weise ausgesprochen worden sind. Es war mir eine besondere Freude, diese Kundgebung der mir gewidmeten anhänglichen Gesinnungen zu empfangen und mir dabei die manchfachen Beziehungen zu vergegenwärtigen, die mich auch im letzten Jahre mit dem Verband, den Vereinen und diesen einzelnen Mitgliedern in Verbindung gebracht haben. Ich weiß, daß mir überall in Ihren Reihen gute alte Soldatentreue entgegengebracht wird, und ich kann nur die Hoffnung und das Vertrauen hegen, daß dies alle Zeit so bleiben möge. Seien Sie versichert, daß es auch mir stets ein Anliegen bleiben wird, das Militärvereinswesen zu fördern und für die hohen, vaterländischen Ziele mit einzutreten, die der Verband sich vorgesteckt hat. Friedrich, Großherzog." — Auch vom Prinzen Max war auf die vom Militärvereinsverband an ihn gesandten Glückwünsche ein Dankelegramm eingetroffen.

oc. **Karlsruhe**, 19. Juli. Geh. Oberbaurat Prof. Weinbrenner, der in den Ruhestand tritt, hielt gestern seinen letzten Vortrag an der hiesigen Technischen Hochschule. Sein Auditorium bereitete dem beliebten Gelehrten eine herzliche Ovation.

oc. **Karlsruhe**, 19. Juli. Der Großherzog ernannte den Lehramtspraktikanten Dr. Kühlewein zum Vorstand der Gr. Blindenanstalt in Ilbesheim und den ordentl. Professor Dr. Parisch an der Universität Göttingen zum ordtl. Professor des römischen und deutschen bürgerlichen Rechts an der Universität Freiburg. — Aktuar Franz Wagner in Konstanz wurde zum Amtsgericht Offenburg versetzt.

— In der Sitzung des Landesausschusses des bad. landwirtschaftlichen Vereins waren von 67 Bezirksvereinen 52 vertreten. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben: Die Mitgliederzahl ist von 45 472 am 1. Januar 1910 auf 46 026 am 1. Januar 1911 gestiegen. Das Vermögen des Vereins beträgt 68 108 Mk. 54 Pf., während die Bezirksvereine im Jahre 1910 insgesamt ein Vermögen von 458 675 Mk. hatten. Der Voranschlag, der einstimmige Genehmigung fand, sieht in Einnahmen und Ausgaben für den Gesamtverein je 16 200 Mk. vor. Bei den Wahlen wurde das Präsidium wiedergewählt.

oc. **Ettlingen**, 20. Juli. Nach einer dem „Mittelb. Courier" zugegangenen Nachricht ist das Befinden des früheren Bürgermeisters von Ettlingen, Herrn V. Häfner, so ernst, daß dessen Ableben befürchtet wird. Herr Häfner ist im Diakonissenhaus in Freiburg untergebracht.

oc. **Baden-Baden**, 20. Juli. Das Luftschiff „Schwaben" wird am Montag hier erwartet. Es wird noch am Samstag und Sonntag über dem Bodensee Passagierfahrten ausführen.

oc. **Kehl**, 19. Juli. Die Maul- und Klauenseuche ist im Amtsbezirk Kehl nunmehr erloschen.

oc. **Engen**, 19. Juli. Eine vom Bürgermeister einberufene Versammlung der Brandgeschädigten beschäftigte sich mit dem Wiederaufbau der Brandherde. Die Abschätzungskommissionen haben dieser Tage ihre Arbeit fertig gestellt; abzuschätzen waren 32 vollkommen und 36 teilweise zerstörte Gebäude. Bei allen Gebäuden, die nicht seit 1907 neu eingeschätzt wurden, wird ein Zuschlag berechnet werden. Die letzte allgemeine Einschätzung hier hat im Jahre 1864 stattgefunden. Der Bürgermeister richtete an die Besitzer der abgebrannten Gebäude die Aufforderung, sämtliche Brandplätze an die Gemeinde zu verkaufen, damit ein geregeltes Verfahren bezüglich der Neueinteilung der Baublätze und der Wiedererstellung der Gebäude eintreten könne. Die neuen Gebäude sollen dem altertümlichen Charakter der Stadt angepaßt werden. Der Vorschlag des Bürgermeisters fand ungeteilte Zustimmung.

oc. **Kleinlaufenburg**, 19. Juli. Das linksseitige Holzgerüst zum Bau der neuen Rheinbrücke wurde letzter Tage mit einem aus starken Eisenschienen bestehenden Aufbau versehen, auf den nunmehr die Betonquadern gefügt werden. Die Holzmassen des abgestürzten Brückengerüstes, die durch die starke Rheinströmung an den Stauwehren antrieben und barsten, verursachten daselbst durch den heftigen Anprall empfindlichen Schaden und erhebliche Störungen.

oc. **Konstanz**, 20. Juli. (Bodenseewoche 1911). Bei heiterem Wetter begannen heute in der Konstanzer Bucht die Motorbootsregatten des Motor-Yachtklubs von Deutschland. Zahlreiche Zuschauer wohnten dem interessanten sportlichen Schauspiel bei.

oc. **Konstanz**, 19. Juli. (Massenerkrankungen). Der Oberbürgermeister der Stadt erläßt heute eine Bekanntmachung, daß nach den durch Prof. Dr. Kister vom bakteriologischen Institut in Freiburg gemachten Untersuchungen die Massenerkrankungen im hiesigen Krankenhaus Paratyphus sind. Das Krankenhaus ist bis der westliche Flügel, in dem die Krankheit nicht herrscht zur Aufnahme weiterer Patienten hergerichtet ist, geschlossen. Nach der Aeußerung eines hiesigen Arztes ist die Erkrankung auf den Genuß von infiziertem Schweinefleisch zurückzuführen. Es sind auch Personen in der Stadt erkrankt, die ihre Kost vom Krankenhaus erhielten.

oc. **Konstanz**, 20. Juli. In den Erkrankungen im städt. Krankenhaus ist gestern ein Stillstand eingetreten. Sämtliche Erkrankte befinden sich auf dem Wege der Besserung. Insgesamt waren 20 Personen erkrankt, darunter ein Arzt und 2 Krankenschwestern. Die städtische Sanitätskolonne hat im Krankenhaus den Bewachungsdienst übernommen. Eine weitere Verschleppung der Krankheit ist infolge der großen Vorsichtsmaßregeln fast ausgeschlossen. Ueber den Charakter des Paratyphus ist zu bemerken, daß die Erkrankung plötzlich und mit großer Heftigkeit auftritt. Die Erscheinungen sind Erbrechen und Durchfall. Dringende Operationen werden bis auf weiteres außerhalb des Krankenhauses ausgeführt.

oc. **Pforzheim**, 19. Juli. Wie fast alle größeren Brandfälle der letzten Zeit dürfte auch das Großfeuer in Dietlingen durch mit Feuer spielende Kinder entstanden sein. Ueber die Ursache des Brandes wird erzählt, daß ein Kind des Goldarbeiters Vetter, in dessen Gebäulichkeiten der Brand auskam, „gezündelt" habe. Der Knabe sei allein zu Hause gewesen. Die Gendarmerie hat die nötigen Erhebungen eingeleitet. Die Löscharbeiten wurden bei dem Großfeuer dadurch außerordentlich erschwert, weil Dietlingen noch keine Wasserleitung besitzt. Das Wasser mußte in Fässern und Eimern herbeigebracht werden. Der Schaden wird auf 50—60 000 Mark geschätzt.

oc. **Pforzheim**, 19. Juli. Die Stadt beabsichtigt der Einrichtung einer Fernzündung für die Straßenbeleuchtung, zunächst entlang der elektrischen Straßenbahn, näherzutreten. Es sollen dafür zunächst 12 500 Mark aufgewendet werden. — Der Tarif der elektrischen Straßenbahn, die im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen werden soll, wurde dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt. Für die einzelnen Teilstrecken werden 10, 15 und 20 Pfg. erhoben. Von der Festsetzung eines 10 Pfg.-Einheitstarifs soll Umgang genommen werden. Zu ermäßigten Preisen kommen Fahrscheinhefte, Zeitkarten, Arbeiterkarten und Schülerkarten zur Ausgabe.

oc. **Heidelberg**, 19. Juli. Gestern hätte es hier beinahe ein Eisenbahnunglück gegeben, als der nachmittags vom Neckartal kommende Personenzug bei einem Rangiergang um ein Haar auf zwei aneinandergekoppelte schwere Sand-Lastfuhrwerke aufgefahren wäre, die langsam das Gleis passierten, weil der Wächter die Schranken spät geschlossen hatte. Glücklicherweise bemerkte der Lokomotivführer des langsam einfahrenden Zuges die Gefahr noch rechtzeitig und konnte schnell halten. Wie das „Heidl. Tagbl." hört, funktionierten die Klingelwerke nicht, sodaß der Wärter nicht auf das Herannahen des Zuges aufmerksam gemacht werden konnte.

Von den Parteien.

oc. **Offenburg**, 19. Juli. Die sozialdemokratische Partei Badens beruft den ordentlichen Parteitag für 1911 auf Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. August nach Offenburg ein. Die Verhandlungen finden im „Dreikönigsaal" statt und beginnen Samstag nachmittag 3 Uhr. Auf der provisorischen Tagesordnung steht der Geschäfts- und Kassenbericht des Landesvorstandes, der Bericht über die Parteipresse, Referate über die Reichstagswahlen und über Kommunalpolitik, sowie die Wahlen des Landesvorstandes und des Ortes des nächsten Parteitages.

Gerichtszeitung.

Berlin, 20. Juli. Das Kriegsgericht der Landwehrinspektion Schöneberg hatte sich gestern mit der Anklage gegen den Leutnant d. R. Oswald Freiherrn von Richthofen vom 2. Garde-Ulanen-Regiment wegen des Zweikampfes mit dem Leutnant a. D. Wilhelm von Gaffron und Oberstradam am 10. Mai l. Js. zu beschäftigen. Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, borgte v. Richthofen 3ters von v. Gaffron Geld. v. Richthofen machte seinen Brüdern gegenüber Aeußerungen, als sei er von Gaffron übervorteilt worden. Dieser stellte ihn darob zur Rede; es kam zu Tätlichkeiten und schließlich zu einem Zweikampf, der den Tod v. Gaffrons zur Folge hatte. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde v. Richthofen heute wegen der Tötung v. Gaffrons im Duell zu 2 Jahren Festungshaft verurteilt

Vermischte Nachrichten.

— **v. Liebermann erkrankt.** Der Reichstags-Abgeordnete Liebermann von Sonnenberg ist in Hamburg schwer erkrankt. Er wurde vom Abgeordneten Raab von Hamburg nach Berlin in seine Wohnung gebracht. Er ist noch nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt. Bei dem Alter des Patienten, der an Arterio-Sklerose leidet, ist sein Zustand als sehr ernst zu bezeichnen.

— **Unglück im Manöver.** Schwerin, 20. Juli. Gestern vormittag manövrierten auf dem großen Exerzierplatz die zu einer Uebung eingezogenen Landwehrleute des mecklenburgischen Artillerie-Regiments No. 60. Plötzlich wurden die Pferde der gleichzeitig auf dem Platze manövrierenden Maschinengewehr-Abteilung des mecklenburgischen Dragoner-Regiments No. 80 scheu und rasten in die Landwehrleute hinein, wobei 14 Mann verletzt wurden, 4 davon schwer, die ins Lazarett gebracht werden mußten. Die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

— **Eine Selbstmord-Tragödie** ereignete sich im Gasthause Seealp am Seealp-See am Fuße des Säntis. Gegen 10 Uhr morgens wurden die Wirtsleute durch zwei Schüsse erschreckt, die in einem Fremdenzimmer fielen. Da das Zimmer von innen verschlossen war und auf die wiederholten Rufe keine Antwort erfolgte, wurde die Tür gewaltsam erbrochen. Auf dem Boden lag der Leichnam eines jungen Mädchens, daneben derjenige eines jungen Mannes, beide blutüberströmt. Nach den Umständen zu schließen, hatte der Mann zunächst das Mädchen und dann sich selbst erschossen. In einem auf dem Tische liegenden Briefe an den Wirt wurde mitgeteilt, daß die Eltern der beiden jungen Leute, die sich als Geschwister Lange aus Gestemünde ausgegeben hatten, von ihrem Vorhaben bereits schriftlich unterrichtet seien. Am Abend vorher hatten die Beiden 6 Briefe zur Post gegeben.

— **Cholera.** Marseille, 20. Juli. Die Konsuln der fremden Mächte zogen bei der Präfektur Erkundigungen über den Gesundheitszustand im hiesigen Hafen ein und erhielten die Auskunft, daß bei einem Mädchen ein unzweideutiger Fall von Cholera, der innerhalb weniger Stunden tödlich verlief, festgestellt worden sei. Bei drei anderen Fällen wisse man noch nicht genau, ob es sich um Cholera handelt, doch seien alle sanitären Maßregeln getroffen worden.

— **Benedig ohne Trinkwasser.** Infolge des Bruches des Haupt-Zuleitungsrohres zur städtischen Wasserleitung ist in diese trübes Lagunenwasser und Regen gedrungen. Infolgedessen sind Benedig und die umliegenden Inseln bis zur Instandsetzung der Leitung ohne Trinkwasser.

— **Gatten-Giftmord.** Unter dem Verdacht des Doppelmordes wurde in dem holländischen Orte Odlemarkt-Ober-Yssel ein angesehener Kaufmann verhaftet. Er wird beschuldigt, seine Frau vergiftet und eine andere Frau, zu der er intime Beziehungen unterhielt, bei einer Bootsfahrt ins Wasser geworfen zu haben. Die Leiche seiner Frau wurde ausgegraben.

Das Eisenbahnunglück bei Müllheim.

oc. **Karlsruhe**, 20. Juli. Amtlich wird der „Karlsr. Ztg." gemeldet: Lokomotivführer Platten ist heute festgenommen worden, weil die bisherige Untersuchung grobe Fahrlässigkeit feststellen ergeben hat. Irgendwelche Mängel in Technik und Betrieb sind nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft bis jetzt nicht festgestellt worden. Nach einem an den Finanzminister gelangten Telegramm aus Müllheim ist das Befinden des Regierungsbaumeisters Nürnberger, der Krankenschwester Koch und des Frl. Wartzmann heute subjektiv und objektiv besser, auch der Zustand der übrigen Schwerverletzten ist befriedigend. — Der Kgl. preuß. Gesandte Exz. v. Eisendecher hat dem Finanzminister im Auftrag der preuß. Regierung deren wärmste Teilnahme an dem schweren Eisenbahnunfall in Müllheim ausgesprochen. Ferner ist von dem Kgl. bayerischen Staatsminister für Verkehrsangelegenheiten, Exz. von Frauendorfer, ein Schreiben folgenden Wortlauts eingegangen: „Anläßlich der schweren Katastrophe, die sich im Bereich der Gr. Bad. Staatseisenbahnen ereignet hat, möchte ich nicht verfehlen, Euer Exzellenz meine tiefgefühlte Teilnahme auszusprechen. Das bedauernswerte Ereignis ist eine neue Bestätigung der Tatsache, daß auch der fortgeschrittene Stand von Technik und Betrieb, dessen sich gerade die badischen Staatseisenbahnen rühmen dürfen, doch das Versagen menschlichen Könnens nicht in jedem Fall auszuschließen vermag."

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

f **Emmendingen**, 21. Juli. Der hiesige Stadtmusikverein wird nächsten Montag, den 24. Juli, im Bautz'schen Garten ein Vereinskonzert veranstalten, auf welches schon heute darauf aufmerksam gemacht wird.

* **Emmendingen**, 21. Juli. Das Großh. Bezirksamt Müllheim erläßt bezüglich der noch nicht identifizierten weiblichen Leiche von der Müllheimer Katastrophe nachstehende Bekanntmachung: „Die Nachforschungen nach der Identität der nicht erkannten Frauenleiche sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Die etwa 20—25 Jahre alte Tote scheint ein Dienstmädchen, eine Näherin oder eine dem Arbeiterstande angehörige Person zu sein. Ihre Körperlänge beträgt 1,70 Meter. Die Leiche war bekleidet mit einer blauweiß gemusterten Bluse. Der Rock ist bei den Aufräumungsarbeiten abhanden gekommen. Ueber die Unterkleider gibt ein gerichtliches Protokoll Aufschluß. Der einzige Anhaltspunkt, der bis jetzt gefunden werden konnte, besteht in den auf dem Bund der Beinkleider eingestickten Buchstaben E. B. in englischer Stickerei. Bei den anläßlich der Aufräumungsarbeiten gefundenen Gegenständen befindet sich ein badischer Blitzfahrplan in stark beschädigtem Zustande, auf dessen letzter Seite mit Bleistift der Name J. Binz eingetragen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Fahrplan im Besitz der Verstorbenen war. Die Leiche ist photographiert worden. Abdrücke sind bei dem Bezirksamt Müllheim erhältlich."

⊙ Emmendingen, 21. Juli. Der 6. Bezirk im Gau 22a des Arbeiter-Radfahrerbundes „Solidarität" hält nächsten Sonntag den 23. Juli, hier sein Bezirksfest unter Mitwirkung des Musikvereins Harmonie, des Arbeiter-Gesangvereins Liederkranz und der Freien Turnerschaft Emmendingen ab. Das Programm der Veranstaltung ist aus dem Inseratenteil der vorliegenden Nummer zu ersehen. Bei günstiger Witterung haben 13 Vereine ihr Erscheinen zugesagt.

* **Emmendingen**, 20. Juli. Neue Steuerzeichen für Schaumweine sind vom Bundesrat beschlossen worden. Die Zeichen sollen nach dem Willen des Bundesrats auf der Schaufeite eine unränderte Verzierung in einem dunkleren Ton der Grundfarbe tragen. Bei der Steuerklasse 1 stellt diese Verzierung künftig Zweige mit Früchten, bei den Steuerklassen 2a bis e Reben mit Blättern und Traube dar. Die beiden Steinfelder zeigen bei der Steuerklasse 1 den Aufdruck: „Frucht-Schaumwein-Steuer", bei den Steuerklassen 2a bis e den Aufdruck: „Schaumwein-Steuer". Die neuen Zeichen werden sofort eingeführt. Es dürfen aber daneben die bisher im Gebrauch befindlichen bis zum 1. Januar 1912 verwendet werden.

— **Lotterie.** Das große Los der Bad. Rote Kreuzlotterie, 15 000 Mark bar ohne Abzug, erhielt ein Lokomotivführer aus der Nähe von Lauberbischofsheim. Die nächste günstige Lotterie ist die Offenburger, von der nur noch wenige Lose à 1 Mk. vorrätig sind. Die Ziehung findet garantiert am 27. Juli, morgens halb 10 Uhr statt. Auf die Offenburger Lotterie folgt die große Wohltätigkeits-1-Mk.-Geldlotterie zugunsten eines Ferienheimes für arme schwächliche Kinder. Die Ziehung findet bereits am 19. August statt und versprechen auch diese Lose ihres günstigen Gewinnplanes und edlen Zweckes wegen einen flotten Absatz. Lose beider Lotterien à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., sind bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstraße 107 und den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

L. **Breisach**, 20. Juli. (Bezirksratssitzung). In der heutigen öffentlichen Sitzung des Bezirksrats wurde das Gesuch des Adolf Stökker in Breisach um pachtweisen Betrieb der Realschankwirtschaft „zum grünen Kranz" mit Branntweinausschank einstimmig genehmigt.

oc. **Freiburg i. Br.**, 20. Juli. Hinsichtlich des neuen päpstlichen motu proprio „Supremae disciplinae" über die Einschränkung der Feiertage wird dem „Bad. Beobachter" von hier geschrieben, daß die im August stattfindende Fuldaer Bischofskonferenz sich mit dieser Frage beschäftigen werde.

⊙ **Waldkirch**, 20. Juli. Der hiesige gemeinnützige Verein, welcher den Zweck hat, den Aufenthalt der Bürgerschaft und der Fremden in der Umgebung der Stadt angenehm zu machen, hat, wie in der am Montag abend stattgefundenen Generalversammlung publiziert wurde, auch im abgelaufenen Geschäftsjahre eine rege Tätigkeit entfaltet und zwar durch Instandhaltung der Wege, Anlage von Ruhebänken und Wegweisern, Verbesserung von Aussichtshütten und dergl. Er unterhält auch einen Kinderspielplatz und eine Volksbibliothek, sowie in den städt. Anlagen eine Vogelgesittierei im Winter. Im ganzen wurden für die verschiedenen Einrichtungen 478 Mk. 16 Pfg. ausgegeben, während die Einnahmen 595 Mk. betragen. Die Mitgliederzahl beträgt 177. Der Verein steht unter der umsichtigen Leitung des Herrn Forstmeisters Kurtz. Zum Schriftführer wurde anstelle des verstorbenen Herrn Hauptlehrers a. D. Meyer Herr Oberwachtmeister a. D. Anton Wacker gewählt.

⊙ **Waldkirch**, 21. Juli. Sämtliche 35 Unterschülander der Privatrealschule von Dr. Pfähn hier erhielten nach abgelegter Prüfung das Abgangszeugnis (Berechtigung zum einj.-freiwill. Dienst) und damit die Reife für die Obersekunda.

≈ **Kollnau**, 20. Juli. Der hiesige Turnverein hält am nächsten Sonntag nachmittag ein Waldfest ab, wobei der Gesangverein „Eintracht" und die Musikkapelle mitwirken werden.

Briefkasten.

Nach Ottoschwanden. Astoria-Freilaufräder werden von der Firma Simson & Co. in Suhl i. Th. fabriziert; Sie können solche aber im Fahrradgeschäft Emil Hirsch hier haben und ersparen dann das Porto.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Heiter und warm, lokale Gewitter nicht unwahrscheinlich.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 33° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 24° C., heute früh 7 Uhr + 17½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Mitz. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die anhaltend trockene Witterung und dadurch eingetretenem Wassermangel in der städt. Hochdruckleitung sehen wir uns veranlaßt, die verehrl. Einwohnerschaft auf § 12 der Wasserbezugsordnung aufmerksam zu machen, wonach insbesondere jede Wasservergeudung, sowie das unbenützte Laufenlassen des Wassers verboten ist und daß nach § 13 der a. a. O. Zuwiderhandlungen mit Geld bis zu 50 ℳ bestraft werden.

Emmendingen, den 20. Juli 1911.

Gemeinderat:
J. A.: Vollrath.

Steinlieferung zum Rheinbau.

Die Gr. Rheinbau-Inspektion Freiburg vergiebt mit vierwöchentlicher Zuschlagsfrist die Lieferung von ca. **7150 cbm Bruchsteinen** zum Rheinbau auf die Lagerplätze und Uferbauten des Bezirks in öffentlicher Verhandlung. Maßgebend für die Verdingung ist die Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907. Angebote mit der Lospummer und der Aufschrift „Steinlieferung" versehen, sind unter Benützung der aufliegenden Formulare bestiegelt und verschlossen bis **Mittwoch, den 2. August 1911** auf dem Geschäftszimmer der Inspektion (Thurneisestraße 16) einzureichen. Die Verhandlung zur Eröffnung der Angebote findet für die Lose von Schusterinsel bis Neuenburg **Donnerstag, den 3. August 1911**, vormittags ⁸/₄9 Uhr, im Brückendienstgebäude bei Neuenburg, für die übrigen Lose am gleichen Tage mittags 12 Uhr im Geschäftszimmer des Dammeisters in Kiersach statt.

Die näheren Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion und bei den Dammeistern eingesehen werden. 3208

Farrenversteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Montag, den 24. Juli**, vormittags **11** Uhr, einen schweren fetten Farren.

Heimbach, den 19. Juli 1911. 3234

Der Gemeinderat.

Ansichtskarten
vom
Eisenbahnunglück in Müllheim
2 Aufnahmen erscheinen heute Mittag und sind zu haben bei
Ommerborn & Co., Emmendingen
Oskar Blenkner „
Curt Lindemann „

Inventur-Räumungsverkauf
vom 20. Juli bis 10. August cr.
Ich möchte allen Käuferklassen, insbesondere aber meiner geschätzten Kundschaft Gelegenheit bieten, während der obigen Ausnahmetage die grössten Vorteile zukommen lassen.
Ich bewillige dieserhalb **nicht nur auf Sommerkleider**, sondern auf
alle Waren des ganzen Lagerbestandes
bestehend in
Herren-, Knaben- und Arbeits-Kleidern jeder Art
20 Prozent Rabatt
und Rabattmarken des Rabatt-Sparvereins.
Jedes Stück ist mit dem Normalpreis gestempelt und hat der Käufer damit die Garantie, äusserst reell und zu tatsächlichen Ausnahmepreisen seinen Bedarf decken zu können.
Keine Auswahlsendungen. **Aenderungen gegen Barzahlung.**
Verkauf nur gegen Barzahlung.
Herren- u. Knaben-Kleider-Spezial-Geschäft
Joseph Müller
95 Kaiserstr. Freiburg i. B. Kaiserstr. 95
Haus Fahnenberg — Telephon 453 — Haus Fahnenberg

Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“

Gau 22a — 6. Bezirk

Sonntag, den 23. Juli in Emmendigen

BEZIRKSFEST

unter gefl. Mitwirkung des Musikvereins „Harmonie“, Arbeitergesangverein „Liederkranz“ und der „Freien Turnerschaft. 3240

TAGESPROGRAMM:

vormittags: 6—8 Uhr: Empfang der Vereine; 8—10 „ Preislangsamfahren; 1/2 11-12 „ Frühschoppenkonzert (Gasthaus z. Hirschen)

nachmittags: 12—1/2 2 Uhr: Festzug vom Dreikönig aus; 2 Uhr: Festzug vom Dreikönig aus; 3 „ Grosses Gartenkonzert (Bautzschen Garten)

Reigenfahren verschiedener Bundesvereine.

Festrede: Gauleiter Genosse Julius Pfister, Freiburg.

Abends 8 Uhr: **BALL.**

Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen.

Die verehrlichen Mitglieder und Familienangehörigen sowie Freunde des Vereins werden zu dem am **Sonntag, den 23. Juli** im Garten der Brauerei Schaffhauser stattfindenden

Familien-Konzert

unter Mitwirkung der Stadtmusik freundlichst eingeladen. Zahlreichen Besuch erwartet 3249

der Vorstand.

Arbeiter-Musik-Verein „Frohsinn“ Emmendingen.

Sonntag, den 23. Juli 1911, von nachmittags 2 Uhr ab, im Wäldele beim **Uebergang, (Ramsperger) Mundingen** grosses

Sommer-Fest

bestehend in Konzert, Glückstopf, sonstigen Belustigungen und Tanz.

Abends Italienische Nacht und große Lampion-Polonaise.

Es ladet freundlich ein 3238

der Vorstand.

Kunst-Anzeige!

Nur 3 Tage hier.

Die bekannte Familie **Knie** gibt **Samstag Abend 9 Uhr** auf dem 3248

Schauplatz hintern Marktplatz in Emmendingen

Eröffnungsvorstellung Auftreten des Herrn Knie sen. und des Herrn Knie jun. Auftreten der berühmten Drahtseilkünstlerin, Fräulein Scheidsdörfer.

Großer Nationaltanz, ein englischer Cake-Walk, getanzt von einem Herrn und einer Dame. Besteigung des hohen Seiles findet auf einem Drahtseil von 15 Millimeter Durchmesser statt. Großes Feuerwerk auf dem hohen Drahtseil. Mache darauf aufmerksam, daß ich ein Sohn des berühmten verstorbenen Franz Knie bin. Elegantes Auftreten, sowie hochfeine Kostüme. Während der Vorstellung spielt eine Musikkapelle. Die Zwischenpausen werden durch den dummen August ausgefüllt.

Zuschauer bezahlen: **Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Beim hohen Seil 10 Pfg.** Es ladet erg. ein

die Direktion.

Bruchleidende

Amputierte, körperliche Missbildungen, Verkrümmungen der Wirbelsäule etc. werden korrigiert durch die der neuesten Technik entsprechenden Apparate nach **Mass** oder **Gipsabdruck.** Operationsbinden für **Blinddarm, Leber** und **Gallensteine, Vorfallbandagen** nach **Dr. Gutmann, Bruchbänder** nach **Dr. Barrère** sowie à la **Stuttgarter Modell. Künstl. Augen** nach Muster, **billigste Preise, Garantie** für **solide Ausführung. Aerztlich empfohlen. Lieferant an Kliniken, Spitälern u. Krankenkassen.** 638

A. SCHWARZ, Spezialist für Chirurgie-Technik **Denzlingen** beim Bahnhof. — Sprechstunden 8—10 morgens. Sonntags bis 4 Uhr. Auf Wunsch kostenlos auch im Bezirk ohne Preiserhöhung.

Herrenartikel.

Kragen, Vorhemden, Manschetten (weiss u. farbig), Krawatten, Hosenträger, Einsatzhemden u. Sportshemden, Arbeitshemden, Trikotunterzeuge, Socken

in grosser Auswahl, bei billigen Preisen. 3205

Frau Ida Meyer

Emmendingen

Markgrafenstrasse 36 — Oberstadt

Fabelhaft billige Herren-Kleider

in

Feldmann's Saison-Ausverkauf

FREIBURG i. Br., Kaiserstr. 112

(vom 20. Juli bis 10. August)

In diesem sensationellen Ausverkaufe wird sich so mancher die Frage vorlegen: wie ist es möglich, so staunend billig zu verkaufen: — Die Lösung ist doch so naheliegend: **Gustav Feldmann & Co.** wollen ohne Rücksicht auf den Kostenpreis für mehr als 60000 Mk. Waren ausverkaufen, um jedermann Gelegenheit zu bieten — nicht billige — sondern bessere und beste Konfektion zu diesen billigen Preisen zu erwerben.

Aus der Herren-Abteilung

Unseren Vorrat **Herren-Anzüge** Sakko- und Sport-Fasson in der Preislage von 27 bis 32 Mk. **Ausverkaufspreis** Mk. **22**

Unseren Vorrat **Herren-Anzüge** Sakko- und Sport-Fasson in der Preislage von 33 bis 42 Mk. **Ausverkaufspreis** Mk. **28**

Unseren Vorrat **Herren-Anzüge** Ausschliesslich beste Qualitäten bis 70 Mk. **Ausverkaufspreis** Mk. **48**

Unseren Vorrat **Herren-Paletots** und **Ulster, schwere** und halbschwere Qualitäten in der Preislage bis 40 Mk., zu Mk. 28.— und **22**

Unseren Vorrat **Herren-Paletots** sowie ein- u. zweireihige Ulster, in der Preislage bis zu 60 Mk. **Ausverkaufspreis** Mk. **38**

Ein Posten vereinzelter **Herren-Paletots** **Ausverkaufspreis** Mk. **10**

Grosse Posten **Wasch-Westen** **Ausverkaufspreis** pro Stück Mk. 3.90 und Mk. **1.90**

Grosseteils 1/1 **Zur Hälfte** 50% ermässigt

Wasch-Blusen, Wasch-Anzüge, Wasch-Joppen, Lüster-Joppen, Tennis- u. Bade-Anzüge

(Moderne Dessins und gute Qualitäten).

1/3 **Ein Drittel** 33 1/3 % ermässigt

Knaben-Kammgarn- und Cheviot-Anzüge moderne Macharten, von Mk. 7.50 an

Zum Aussuchen:

Tausende Hosen . v. Mk. 2.— an; Einzelne Westen . „ „ 1.50 „; Pelerinen . v. Mk. 7.50 an; Gummimäntel . „ „ 15.50 „

Netto-Preise gegen Barzahlung.

Gustav Feldmann & Co., Freiburg i. Br.

Telephon 248 — Kaiserstrasse 112 — Telephon 248

Freie Turnerschaft Emmendingen.

Preiskegeln.

Morgen **Samstag abend, den 22. Juli,** in der Einmerhalle Fortsetzung und **Sonntag, den 23. Juli, vormittags 11 Uhr** ab Schluß. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Prima **Tafelsenf** in Eimern von **Mk. 2.—** an empfiehlt

W. Reichelt Emmendingen. 3243

Auf 1. September suchen wir ein 3199

Mädchen

das selbständig kochen kann.

Geschwister Sonntag, Emmendingen.

Das Geheimnis

der Warenhäuser ist vorteilh. Ausstellen aller Waren. Schaufenstergestelle, Glasaufsätze usw. für alle Branchen fabr. sehr bill. Pr. Kat. Katalog gratis. **M. Eitwein in Offenburg 10.** 3236

Delikat schmecken **Halberstädter Würstchen!**

Das Paar **20** Pfennig stets frisch bei

W. Reichelt Emmendingen. 3212

KŒTTING & HEINZE, Freiburg i. Br.

Kaiserstrasse 46 .·. Schiffstrasse 2

Saison-Ausverkauf

Von Donnerstag, den 20. bis einschliesslich Montag, den 24. ds. Mts.

gewähren wir auf sämtliche Kleiderstoffe, Seidenstoffe, gedruckte und gewebte Baumwollwaren, Taschentücher, Betttücher, sämtliche Trachtenartikel sowie Damen- und Kinderkonfektion

ganz besondere Preisvergünstigungen.

Räumungsausverkauf der wieder massenhaft angesammelten **Reste** in Kleiderstoffen und Baumwollwaren zu enorm billigen Preisen. 3233

Wir bitten unsere werte Kundschaft von dieser vorteilhaften Gelegenheit zahlreichen Gebrauch machen zu wollen.

Honigkannen in allen Grössen zu haben bei **Blechnermeister Baer** 3174 Emmendingen.

Für Bienenzüchter! Eine Anzahl ältere Kannen hat billig abzugeben 3200 **W. Kilchling** Witwe, Denzingen.

Ia. Seegrasbänder sowie gefärbte **Patentgarbenstricke** empfiehlt billigst **Karl Bürklin,** Seilermeister Emmendingen. 3247

Große schöne 3246 **Johannisbeeren Heidelbeeren** werden einige Zentner zu kaufen gesucht. Offert.: **Wilhelmstraße Nr. 28, Freiburg i. Br.**

Freundliche Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche mit Gasleitung bis 1. Aug. oder später mietfrei. **Karlfriedrichstraße Nr. 6, Emmendingen.** 3244

Um die Hälfte des Kaufpreises ist in **Jechtingen** eine gute, wenig gebrauchte 3235 **Badewanne** aus Zinnblech, Größe 170×70 cm, zu verkaufen. Adr. zu erfr. bei **M. Gerhart jun., Jechtingen a. K.**

Gesucht ein zuverlässiger Knecht (stadtkundig), auf sofort. **Jos. Waldvogel, Betzenhausen.**

Bitte Forz.-Offerte beachten! 100 goldgelbe Harzkäse 1.60 Mk., 60 dicke Bauernkäse 2.10 Mk., liefert p. Nachn. ab **Harzum i. H.** Käsefabrik **A. Willerding.** Postkisten, auch gem., 2.60 Mk. frko. 3004

Mietfrei. Eine schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in neuem Hause wird auf 1. September oder 1. Oktober mietfrei. Näheres **Hebelstraße Nr. 5, Emmendingen.** 3245

Sofort gesucht Frau oder Mädchen zur Aushilfe im Haushalt. 3201 Zu erfragen bei Frau **M. Markus, Emmendingen.**

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft,** vorm.Ödiler, Emmendingen

Kauft bei unseren Inserenten!

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Nachrichten Emmendingen. — **Auflage 7000 Exemplare.** Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220. — Fernsprechanschlüsse: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

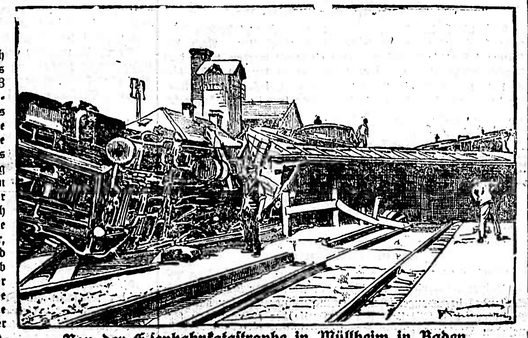
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 169 — 1. Blatt. (Eban.: Mar. Magd.) — Emmendingen, Samstag, 22. Juli 1911 (Kath.: Mar. Magd.) — 46. Jahrgang.

Die Eisenbahnkatastrophe in Müllheim.

Auf der Station Müllheim hat sich am Montag den 17. Juli ein entsetzliches Eisenbahnunglück ereignet, bei dem 13 Personen den Tod fanden. Der Schauplatz der Katastrophe bot ein entsetzliches Bild: umgestürzte, ineinander geschobene Wagen, verstreute Trümmer, gebrochene Achsen und Räder, tief aufgewühltes Erdreich. Drei Wagen sind vollständig zertrümmert und die übrigen aus dem Geleise geworfen und mehr oder weniger beschädigt. Der Bahnhof selbst glich einem Lazarett in Kriegszeiten. Beide Wartesäle lagen voll Schwerverwundeter, deren Stöhnen und Jammern herzerreißend wirkte. Die amtliche Untersuchung ergab als Ursache der Entgleisung nach der bisherigen Feststellung ein viel zu rasches und vorschriftswidriges Fahren über die zu langsamer Fahrt mit 20 Kilometer Stundengeschwindigkeit ausdrücklich bezeichnete, stark gekrümmte Strecke vor der Baustelle. Der Lokomotivführer ist auf die Vorschrift des langsamen Fahrens vor der Abfahrt in Basel schriftlich und mündlich hingewiesen worden. Er wurde verhaftet.



Von der Eisenbahnkatastrophe in Müllheim in Baden.

Blick auf die Unglücksstätte.

Wochenrundschau.

Kinderecken.

In Konstanz feierten einige Franzosen und Elsässer den Nationalfeiertag, wobei sie dem Pariser Blatt „Matin“, einem der deutsch-hetzerischsten französischen Blätter, folgendes Telegramm zur Veröffentlichung übersandten:

Constance, 14. juillet. — Français Alsaciens et amis de la France, réunis à Constance pour fêter 14. juillet, envoient aux compratiotes, par entremise du Matin, cordial bonjour.

(Französische Elsässer und Freunde Frankreichs, die in Konstanz zur Feier des 14. Juli vereinigt sind, senden ihren Landsleuten durch Vermittlung des „Matin“ herzlichen Gruß).

Hierzu bemerkt die „Konst. Ztg.“ u. a.: :

Selbstverständlich bleibt es den Franzosen unbenommen, ihren Nationalfeiertag zu begehen, wie sie wollen, vorausgesetzt natürlich, daß dabei die Gastfreundschaft des Landes, in dem sie sich zurzeit aufhalten, nicht gemißbraucht wird. Nun sind aber die hubenhosen Beschädigungen an den Fensterscheiben der Herren Geß und Griener in der Nacht zum 15. Juli von Elsässern verursacht worden, die an jenem Abend das Nationalfest der Franzosen gefeiert haben. Auch der verhaftete Hotelsekretär, bekanntlich der Täter, ist ein gebürtiger Elsässer und war an der Feier beteiligt. Diese „Herren“ sendet also auf der einen Seite in kindlicher Großtuerei hochtönende Telegramme an ein ausgesprochen deutschfeindliches Blatt, andererseits aber beweisen sie ihren „Patriotismus“ und ihre „Kulturhöhe“ dadurch, daß sie sich am Eigentum von Bürgern des Landes, dessen Schutz und Gastfreundschaft sie genießen, in frivoler Weise vergreifen. Wenn die Täter genauer die mit Recht hochgradige Entrüstung, die allgemein in der Konstanzer Bürgerschaft über die häßliche Tat herrscht, kennen lernen würden, würden sie es vielleicht lieber vorziehen, zu schweigen und sich zu schämen, aber nicht großmaulige Telegramme abzusenden, die in dieser Form geradezu albern wirken. Wir möchten einmal sehen, wie es Deutschen ergehen würde, die im Anschluß an eine Kaisergeburtstagsfeier die Fensterscheiben französischer Geschäftsleute zerschmetterten. Hoffentlich führt eine empfindliche Bestrafung den Tätern zu Gemüte, wie man sich als anständiger und gesitteter Mensch im Ausland benimmt. Die Konstanzer Bürger gewähren den sie besuchenden Ausländern gern Gastfreundschaft in weitgehendstem Maße, gegen Nörgeleien und Deutschehetzereien aber werden sie sich energisch zu wahren wissen. Das mögen sich die Betreffenden ein- für allemal gesagt sein lassen.

Demnach scheinen sich die Herren Franzosen und Elsässer in Konstanz ja recht nett aufgeführt zu haben.

Hansabund und Zentralverband.

Wie dem Wolffschen Telegraphenbureau mitgeteilt wird, hat der Remscheider Fabrikantenverein, eine der machtvollsten Organisationen des westlichen Industriegebiets mit weit über 200 bedeutenden Mitgliederfirmen, in seiner Vorstandssitzung beschlossen, aus dem Zentralverband deutscher Industrieller, dem er bisher korporativ angeschlossen war, auszutreten. Der Verein begründet seinen Austritt damit, daß er die Haltung des Zentralverbandes gegenüber dem Hansabund nicht billigen könne und spricht dem Hansabund sein Vertrauen aus.

Reichsgesetzliche Regelung des Postscheckwesens.

Von den acht württembergischen Handelskammern und den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin sind bei der Reichspostbehörde Vorschläge für die reichsgesetzliche Regelung des Postscheckwesens, die bestimmungsgemäß am 1. April 1912 in Kraft treten muß, eingegangen. Die Vorschläge werden augenblicklich einer Prüfung unterzogen. Bisher ist bekanntlich nur eine Postscheckordnung in Kraft, die vom Reichskanzler ohne Reichsgesetz erlassen wurde und am 1. Januar 1909 in Wirksamkeit trat. Nachdem nun die Erfahrungen, die damals noch fehlten, gesammelt worden sind, wird an die Aufstellung eines Reichsgesetzes gegangen werden. Bevor die notwendigen Vorarbeiten für dieses Reichsgesetz gemacht werden sollen erst die Vertreter von Handel und Industrie gehört werden, mit denen Konferenzen demnächst abgehalten werden. Man kann erwarten, daß die Vorarbeiten dazu schon in kurzer Zeit in Angriff genommen werden.

Die Eröffnung des österreichisch-ungarischen Parlaments.

Die feierliche Eröffnung des Reichsrats erfolgte am Dienstag mittag im Zeremoniensaal der Hofburg unter Entfaltung des üblichen Gepränges. Der Kaiser, bei seinem Erscheinen mit stürmischen Hochrufen begrüßt, betonte in der von ihm verlesenen Thronrede, die Notwendigkeit einer erhöhten Fürsorge für die Wehrmacht, einer Reform des Militär-Strafprozesses sowie vom Vorlagen betreffend eine wirksamere Fürsorge für die Angehörigen der Wehrmacht und ihre Familien. Die Thronrede verweist ferner auf die unentbehrlich gewordene Erschließung neuer Finanzquellen und kündigt entsprechende Gesetzentwürfe an, ferner die Vorlage eines sozialen Versicherungsgesetzes, den Ausbau der Invalidenversicherung, die Reform der Gewerbeordnung, die Reform der Wahlordnung für die Landtage und die Reform der Wahlordnung für die Landtage und die Reform der Wahlordnung für die Landtage und